

**Zeitschrift:** Animato  
**Herausgeber:** Verband Musikschulen Schweiz  
**Band:** 18 (1994)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Jecklin Musiktreffen 1994

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Musikpädagogisches Forum St. Gallen»

### Neue Formen im Musikunterricht

*Die Jugendmusikschule der Stadt St. Gallen, die SMPV-Ortsgruppe Region St. Gallen-Appenzell und die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung SAJM veranstalten in St. Gallen unter dem Titel «Musikpädagogisches Forum» eine neue Vortragsreihe. Im dritten Vortrag sprach Esther Herrmann, Präsidentin des pädagogischen Ausschusses des Verbandes Bernischer Musikschulen und Leiterin der Abteilung Musikschule am Konservatorium Biel, über neue Formen im Musikunterricht.*

Esther Herrmann begann ihr Referat mit einem Einblick in die musikalische Landschaft einer gut situierten Familie im Jahre 1793. Die «höhere Tochter» dieser Familie hat Einzelunterricht. Das im Unterricht Erlernte wird in «Familienensemble» und Solovorspiel im engen Kreis angewendet. Und heute? Die Familie, die Verwandtschaft und der Freundeskreis sind geschrumpft. Oft arbeiten die Eltern, und die Kinder erholen sich in der Schule von den anstrengenden Freizeit, denn Inhaltsreichtum wird mit Konsumgütern und einem überfrachteten Hobbykatalog kompensiert und man ist froh, wenn der Musiklehrer einmal in der Woche sich des Kindes und seiner Probleme annimmt. Musik wird vor allem isoliert zur Unterhaltung aus der Steckdose genossen. Wird der Instrumentalunterricht vor 20 Jahren mit dem heutigen verglichen, stellt die Referentin folgende gemeinsamen Punkte fest: In beiden Zeiten herrscht der Einzelunterricht vor und der Musikunterricht ist wie damals bald nur noch für Reiche erschwinglich. In der Anwendung des Gelernten zeigen sich erhebliche Unterschiede: Heute wird mehr organisiert musiziert (in Proben und Konzerten mit Vereinen oder dem Musikschulensemble), damals spontan bei diversen Gelegenheiten und zum Zeitvertreib, heute kann kaum ein freier Zeitraum gefunden werden. In verschiedenen historischen Vergleichen aus dem Bereich Musikunterricht und dem sozialen Umfeld fordert die Referentin ein Neuüberdenken.

#### Neuüberdenken gefordert

In einem Rückblick auf die üblichen Unterrichtsarten - Musikalische Früherziehung, Grundschule, Instrumentalunterricht, Chor, Orchester - sieht Esther Herrmann in den heutigen Arten und Formen zwar einige Mängel, betont aber die konstruktive Linie für die Musikausbildung der Kinder und Jugendlichen. Die verschiedenen Schnittstellen der einzelnen Unterrichtsarten und -formen sollten jedoch besser aufeinander abgestimmt werden. Besonders die Verbindung Musikschule-Regelschule (Primar-, Sekundarschule etc.) ist oft nicht gewährleistet. Zudem wird der fächerübergreifende Unterricht in der Regelschule gänzlich ignoriert. Dabei wären die Möglichkeiten einmalig. Das in Deutsch, Zeichnen, Mathematik, Instrumentalunterricht, Handarbeit etc. Gelernte könnte dann praktisch in einem Musiktheater angewendet werden; ein Animator würde das klassenübergreifende Projekt betreuen.

#### Einzelunterricht - was noch?

Als Unsinn bezeichnet es die Referentin, wenn Gruppenunterricht aus Spargründen erwogen werden soll und für alle Kinder und Jugendlichen gefordert wird, denn Gruppenunterricht findet nicht statt, indem mehr Schüler in einem Zimmer gezwungen werden und allen miteinander Unterricht gegeben wird. Gruppenunterricht hat ein anderes Ziel und ersetzt den Einzelunterricht nicht, sondern ergänzt ihn. Ist beispielsweise ein Vorteil des Einzelunterrichts das persönliche Eingehen auf den Schüler-Probleme können individuell gelöst werden, der Lernrhythmus ist dem Schüler angepasst und die Lehrkraft ist oft eine Bezugsperson für den Schüler -, so hat der Gruppenunterricht die Vorteile der Motivation - der Schüler misst und vergleicht sich mit den anderen Gruppenmitgliedern und wird dadurch angespornt -, die soziale Komponente und das Verbindende der Musik kommen zum Tragen. Zur Zeit laufen Pilotprojekte des Verbandes Bernischer

Musikschulen zum Thema «neue Unterrichtsformen», die aus grundsätzlichen und pädagogischen Überlegungen entstanden sind und von der Universität Bern wissenschaftlich begleitet werden. Die meisten Pilotprojekte sind noch in der Versuchsphase. Die Ergebnisse der Evaluation werden ca. im Mai 1994 vorliegen.

Gruppenunterricht kann sinnvoll sein, wenn er für die Motivation und Kommunikation der Schüler angeboten wird. Vor allem im Übergang von der Grundschule zum Instrumentalunterricht, wo nun der Umgang mit den Gleichaltrigen fehlt. Aber auch in der Zeit der Pubertät bei älteren Schülern vermindert gemeinsames Musizieren die Gefahr des frühzeitigen Austritts aus der Musikschule.

#### Einzelunterricht unverzichtbar

Die Referentin sieht den Gruppenunterricht für eine Möglichkeit des Angebots einer Musikschule, hält aber den Einzelunterricht für unverzichtbar, denn z.B. besonders Begabte können im Gruppenunterricht nicht genügend gefördert werden. Die Lehrkräfte müssen für diesen Gruppenunterricht speziell ausgebildet sein und eine entsprechende Infrastruktur (Räume, Instrumentarium, Musikalik) zur Verfügung haben. Das Schulgeld müsste für alle gleich sein, egal ob sie Einzel- oder Gruppenunterricht erhalten. Dies verhindert eine Interpretation von Erst- und Zweitklassunterricht, denn der Unterricht wird nach pädagogischen, sozialen und musikalischen Gesichtspunkten gewählt und die finanzielle Lage der Eltern und deren Prestige hat keine Bedeutung mehr. Die Lehrkraft sollte für den Gruppenunterricht eine bessere Entlohnung erhalten, ist doch die Vorbereitungszeit aufwendiger. (Gruppenunterricht verlangt nicht unbedingt eine längere Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit als der Einzelunterricht, hingegen ist die «unterrichtsfreie» Präsenzzeit des Lehrers vor und nach der Lektion wesentlich länger. Anmerkung der Redaktion.)

Eine systematische Weiterbildung aller Lehrkräfte hält die Referentin für unumgänglich. Wichtig wäre es auch, dass in der Vielfalt von Angeboten eine Institution die Verantwortung übernimmt. Für den Aufbau eines Weiterbildungsgangebots sähe Esther Herrmann beispielsweise das Schweizerische Musikinstitut und für die örtlichen Besonderheiten einen regionalen Verband oder eine Musikschule.

Helmut Hefli

### Jecklin Musiktreffen 1994

#### 75 Pianisten in vier Klavierkonzerten

Das Musikhaus Jecklin hat unter dem Motto «Musik für Klavier und Orchester» junge Pianisten zum Jecklin Musiktreffen 1994 eingeladen, das am Wochenden vom 9./10. April 1994 im Grossen und im Kleinen Saal des Konservatoriums Zürich stattfinden wird. Obwohl die technischen und gestalterischen Ansprüche der vorgeschriebenen Werke - Klavierkonzerte von Mozart, Schumann, Mendelssohn, Gershwin - hoch sind, haben sich überraschend viele zu diesem Treffen gemeldet: 75 junge Pianisten möchten ihr Können zeigen!

Animo 94/2  
erscheint am  
13. April

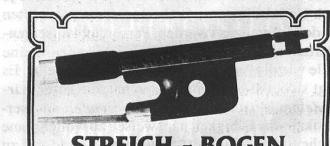
NEU: FRANZ. CEMBALO 17 JH.  
GG-D''' 1 X 8' L = 197 CM  
PREIS BIS 31.3.94 AB FR. 11'500.-  
CEMBALO-WERKSTATT RUEDI KÄPPELI 045 21 23 33

Neben den Konzerten gibt es Workshops wie eine «Schnupperharfenstunde» bei Kora Wüthier oder der Kurs mit Rüdiger Oppermann für Harfenspieler mit Spielerfahrung. Harfenbau als Kunsthauwerk ist das Thema der Ausstellung; das vermehrte Interesse an handgearbeiteten individuellen Harfen lässt ein altes Kunsthauwerk wieder auflühen.

### Notizen

**Musikschule Küsnacht ZH.** Der Küsnachter Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1993 wurde ein neuer Vertrag zwischen der Gemeinde, der Schulpflege und dem «Verein Musikschule Küsnacht» vorgelegt. Der neue Vertrag regelt die Subventionierung und die Zusammenarbeit. Die Löhne der Musiklehrer werden darin ebenfalls festgelegt. Sie werden den Löhnen der Musikschulen von Zollikon, der Stadt Zürich und der Allgemeinen Abteilung des Konservatoriums Zürich angeglichen. Die Gemeindeversammlung genehmigte die neue Vereinbarung diskussionslos und ohne Gegenstimme.

**Warnung vor blindem Sparen.** Die CVP des Kantons Zug warnt in einem Communiqué vor den Auswirkungen einer unkoordinierten Budgetkürzung von Bund und Kantonen im Kulturbereich. Nicht nur die fehlende Solidarität der Kulturschaffenden untereinander provoziere ein Hickhack um die Kulturbudgets, sondern auch das Fehlen klarer Vorstellungen über die Rolle der Kultur in der Gesellschaft seitens der politisch Verantwortlichen. Es bestünde die Gefahr, dass unkoordinierte und unzweckmäßige Sparbeschlüsse die jahrelange Aufbaubarkeit zerstören und auf lange Sicht mehr Kosten verursachen, als einsparen würden. Kultur soll in den Parlamenten eine Lobby erhalten, und jede grössere Fraktion sollte mindestens einen kulturpolitischen Sprecher bestimmen. Die Zuger CVP fordert nicht nur einen Kulturförderungsatikel in der Bundesverfassung und das Setzen von klaren Prioritäten, sondern auch eine Abkehr von linearen Kürzungen. Auch wird die Bildung einer nationalen Kulturkonferenz angeregt und eine bessere Koordination der öffentlichen mit der privaten Kulturförderung gewünscht.



**STREICH - BOGEN**

VIOLIN	VIOLA	CELLO
<b>CONTRA-BASS</b>		
GAMBEN + BAROCKBOGEN (auf Anfrage)		
PFRETZSCHNER	PAULUS	PENZEL
DÖLLING	NEUDÖRFER	WILFER
DÜRRSCHMIDT	GLASSER u.a.m.	
MEISTER- + SCHÜLERBOGEN (in allen Preislagen)		
Neusilber - Silber - Goldbogen		
Preislisten auf Verlangen.		

---

**BOGEN - SERVICE**

NEU-BEAHRUNG (HAARE)  
REPARATUREN + SERVICE

Mongolei
China
Japan
Kanada
Mustang
Schwarze

---

**BOGEN-TEILE**

Frosche - Haare  
Froschringe - Schieber  
Schrauben - Muttern  
Beinchen - Platten  
Keile usw.

Besuchen Sie uns einfach  
(Voranmeldung erwünscht)

Probekollektion möglich

**PETER & PARTNER**  
CH-9113 DEGERSHEIM SG  
Nelkenstrasse 6 Tel. 071 / 54 26 85  
Fax 071 / 54 26 65

Promoter Postversand

### Pianohaus Probst

dipl. Klavierbauer  
7000 Chur, Loestrasse 4  
Tel. 081/22 12 40, Fax 23 11 30

Wir sind Spezialisten für **Flügel**, **Klaviere** und **Cembali** und eines der grossen schweizerischen Klavierfachgeschäfte. In unserer übersichtlichen Ausstellung mit über 100 Instrumenten führen wir **Steinway & Sons**, **Bösendorfer**, **Bechstein**, **Blüthner**, **Boston**, **Pfeiffer**, **Sauter**, **Schimmel**, **Yamaha** u.a., Lieferung frei Haus.

#### Erstklassige Occasionen mit Garantie:

Cembalo 2-manualig	Fr. 7 700.-	Flügel	Rönnisch 180	Fr. 6 400.-
Mozart-Hammerflügel von Neupert in Kirschbaum mit Kassettendeckel, NP Fr. 45 310.-		Petroff 170	Fr. 14 800.-	
neuerwiger Zustand	Fr. 35 800.-	Blüthner 190	Fr. 15 500.-	
Piano-Occasionen ab ca.	Fr. 2 500.-	Bösendorfer 225	Fr. 56 400.-	
		Bösendorfer 290, weiss	Fr. 88 000.-	

### Musik- und Pianohaus Schönenberger

Ihr grösstes Fachgeschäft in der Region für Musik  
Kanonengasse 15 • 4410 Liestal • Telefon 061/921 36 44

Neu: Piano- und Orgelhalle



**KIRCHENORGEL-ZENTRUM SCHWEIZ**